

AZ Mainz / Bericht vom 03.02.2023 von Marcel Storch

Am Frühstückstisch mit Schwimm-Talent Mathis Schöning



Vor den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der 2. Bundesliga in Mainz verrät SG EWR-Schwimmer Mathis Schöning am Frühstückstisch seine Vorbilder und das Ziel fürs Wochenende.

Mainz/Bingen. Für die SG EWR Rheinhessen-Mainz geht es am Samstag bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften der 2. Bundesliga um Aufstieg und Klassenerhalt. Können sie die Rückkehr in die Bundesliga realisieren? Im Mainzer Taubertsbergbad wird es ab 9 Uhr auf SG-Aushängeschild Mathis Schöning ankommen. Vorab hat der Youngster am Frühstückstisch über seine Ziele für das Jahr 2023, seine Förderer und Idole gesprochen.

Was darf es am Samstagmorgen sein: Kaffee oder Tee?

Tee, am besten Früchtetee, ich trinke kein Kaffee.

Das Frühstück eher herzhaft oder süß?

Beides.

Welche Ziele haben Sie für 2023?

Die Perspektivkader-Norm und U23-EM-Norm.

Was ist Ihr Ritual vor einem Wettkampf?

Mein Ritual ist im Grund mein ganzes Warm-Up, Musik hören und ganz typisch das Muskeln abklatschen vor dem Start.

Ihre Vorbilder?

Ich habe eigentlich keine Vorbilder, allerdings ist die einsame Spitze, die manche Athleten haben, sehr beeindruckend. Das wären zum Beispiel Michael Phelps, Daiya Seto oder Neuling Leon Marchand.

Was nervt Sie an ihrer Sportart und was gefällt Ihnen?

Tatsächlich liebe ich Schwimmen aus vielen Gründen. Das Schönste am Schwimmen und insbesondere am Leistungsschwimmen ist das Gefühl der Schwerelosigkeit, bzw. Leichtigkeit, die

man im Wasser hat. Man muss so effizient sein, wie es nur geht und es kommt weniger auf Kraft an. Etwas Negatives ist natürlich, dass man so viel Zeit investieren muss, auch wenn das meiner Meinung nach wichtig ist und ich es auch mag, zehnmal die Woche ins Wasser zu hüpfen. Man wird langfristig nur gut, wenn man viel trainiert und so zum Beispiel auch dreimal die Woche ins Frühtraining (vor der Schule) geht.

Ihr größter Sieg?

Das wäre wahrscheinlich mein deutscher Altersklassenrekord, den ich auf der 200 Meter Brust auf der Kurzbahn halte. Jedoch gibt es jetzt schon viele Momente in meiner Schwimmkarriere, wo ich mich so gut gefühlt habe, wie selten zuvor.

Und Ihre schlimmste Niederlage?

Habe ich nicht. In meinen Augen muss man aus jeder „Niederlage“ nur lernen und solange man cool bleibt und etwas mitnimmt, ist es automatisch keine Niederlage, sondern ein Erfolg. So habe ich zum Abschluss der letzten Saison auf den Jugendeuropameisterschaften nicht zeigen können, was ich auf den 100m Brust drauf habe, womit ich u.a. die Perspektivkader-Norm nicht erreicht habe. Hieraus habe ich nur gelernt, dass es nun mal vorkommt, dass man schlechte und gute Tage hat. Man kann nur das Beste tun, um diesen Rhythmus so gut es geht, zu kontrollieren.

Ihr wichtigster Förderer?

Es gibt viele, die im Laufe meiner bisherigen Karriere mich stark gefördert und auch geprägt haben. Paul Harloff, ehemaliger Trainer der 2. Mannschaft der SG hat mir grundlegend den Weg gewiesen. Mit dem Wechsel zur 1. Mannschaft kam ich zu Lothar Schubert, der mir gezeigt hat, was Leistungssport wirklich ist. Noch heute stehen wir im Kontakt und ich lerne in jedem Gespräch etwas dazu, obwohl er aus gesundheitlichen Gründen seit Jahren kein Cheftrainer mehr ist. Mein jetziger Trainer Xavier Abalos Cuevas steht noch am Anfang seiner Karriere als Trainer, hat mir aber jetzt schon viel gelehrt. Und zu guter Letzt, ist da natürlich meine Mutter, die mich seit Tag 0 unterstützt und mir hilft meinen Traum zu leben. Und mein Vater, der wiederum meiner Mutter den Rücken frei hält.

Ihr größter Wunsch?

Es gibt viele Wünsche und Ziele, die ich verfolge, jedoch ist mein größter Wunsch, mit den Methoden, die wir in Mainz haben, meine individuelle Bestform zu erreichen und auf Niveau der Weltspitze zu schwimmen.

Der schönste Tag in ihrem Leben?

Fällt mir ehrlich gesagt keiner ein. Es gibt so viele Momente und Tage die mich geprägt haben und die wunderschön waren. Es ist schwer zu sagen, ob es da einen „schönsten Tag“ gibt.

Was machen Sie an einem freien Tag?

Ich genieße die Zeit und halte meinen Kopf frei von den üblichen Dingen. Ich versuche Dinge zu machen, die ich unter der Woche nicht oder kaum auf die Reihe bekomme. Zudem spiele ich in meiner Freizeit viele Computerspiele und verbringe auch so viel Zeit vor dem PC. So pflege ich auch meine sozialen Kontakte außerhalb des Schwimmens.

Was würden Sie gerne einmal in der AZ über sich lesen?

Ich freue mich über jeden Artikel, in dem ich erwähnt werde. Schön wäre es natürlich mal über mich zu lesen, dass ich irgendwann mal nationale oder auch internationale Medaillen gewinne.

Mit wem würden Sie gerne für einen Tag lang tauschen?

Leon Marchand. Es wäre schön zu wissen, wie es sich unter Coach Bowman (ehemaliger Trainer von Michael Phelps) trainiert. Mich würde seine Trainingsmethodik interessieren und ich würde gerne wissen, wie sie von unserer abweicht.

Was nehmt ihr euch für das Heimspiel der deutschen Mannschaftswettbewerbe der 2. Bundesliga in Mainz am Wochenende vor?

Ein Aufstieg in die Erste Bundesliga wäre natürlich der Hammer. Allerdings ist nach der Coronapause schwer einzuschätzen, wo welches Team aktuell steht, daher heißt das Ziel: Klassenerhalt, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen.